

Vorwort

Bei der Entstehung dieser Arbeit wurde ich fachlich und persönlich tatkräftig unterstützt. Für alle Hilfen bedanke ich mich herzlich.

Besonders danken möchte ich Herrn Professor Dr. Ludwig Haag für die Ermutigung und den Anstoß zu dieser Arbeit. Er gab mir nicht nur die entscheidenden Impulse zur Verwirklichung der Idee, sondern betreute meine Arbeit exzellent und unkompliziert. Er bot sich stets als aufmerksamer und kritischer Gesprächspartner an, von dem ich wertvolle Anregungen erhalten habe. Sein Vertrauen und seine Unterstützung haben die Entstehung dieser Arbeit begleitet.

Ich hatte das Glück, in Herrn Professor Dr. Haag einen Doktorvater zu finden, der durch seine menschlichen Qualitäten und durch sein akademisches Vorbild einen großen Beitrag dazu geleistet hat, dass die Zeit der Vorbereitung, des Lernens und Evaluierens an der Universität Bayreuth für mich eine produktive und bereichernde Erfahrung gewesen ist.

Herzlicher Dank gebührt den Studierenden des Lehramts an Realschulen Katharina Wallochny, Kathrin Dietz, Kathrin Poglitsch und Susanne Kreutz für Ihre gewissenhafte Zuarbeit.

Natürlich gilt mein Dank auch den vielen Lehrkräften, die an der universitären Lehrerfortbildung in Kooperation mit der Regierung von Oberfranken zum Konstanzer-Trainingsmodell „KTM-kompakt“ teilgenommen und durch ihre aktive Mitarbeit diese Untersuchung überhaupt erst ermöglicht haben.

Für die schwierige und aufwändige Lektoratsarbeit danke ich ganz besonders Frau Isolde Helm, die sich als ehemalige Rektorin einer Volksschule aufrichtig für das Thema interessierte und viel Zeit aufbrachte, dieser Arbeit den „letzten Schliff“ zu geben.

Nicht zuletzt danke ich meiner Familie und all meinen Freunden, die mich besonders in den vergangenen zwei Jahren in Geduld und mit ehrlicher Ermunterung sowie mit Rat und Tat unterstützt haben.

Dieser Beistand von vielen Seiten, zu denen auch nicht namentlich aufgeführte Helferinnen und Helfer gehören, hat mein Arbeiten ermöglicht und vorangebracht. Die Genannten und Ungenannten haben alle Wesentliches für mich geleistet und dafür sage ich nochmals Dank.

So spannend die Entstehungsgeschichte dieser Dissertation für mich persönlich war und so arbeitsaufwändig sich die letzten Jahre neben der regulären beruflichen Tätigkeit gestalteten, so befriedigend ist es auch, nach so langen Jahren der Praxis und nach dem 20 Jahre zurückliegenden schulpsychologischen Ergänzungsstudium wieder den Anschluss zur universitären Theorie und Empirie gefunden zu haben.

Professor Dr. Ludwig Haag stellte seine Antrittsvorlesung als Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Universität Bayreuth unter das Thema: „Theorie: Nein, Danke – Praxis: Ja, Bitte!? - Vom Wissen zum kompetenten Handeln im Unterricht“. In dieser Vorlesung sagte er, dass „am Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Bayreuth Lehrer ausgebildet werden, die ihr Wissen in die Schulen tragen (...). In der universitären Lehrerfortbildung (hingegen) treffen wir auf die Praktiker, die ihre Ausbildung längst hinter sich haben, aber neue Fragen stellen und sich weiterbilden wollen“ (Haag 2004).

Durch die vorliegende Dissertation ist die Frage aus diesem Vortrag von Professor Dr. Haag für mich als Praktiker beantwortet: Nur mit fundiertem theoriegeleitetem Wissen ist nachhaltiges kompetentes Handeln in der pädagogischen Praxis möglich. Dies gilt nicht nur für Lehrkräfte, sondern betrifft alle, die für das „System Schule“ Verantwortung tragen.

Ich hoffe, dass ich noch lange von dieser Verknüpfung pädagogischer Praxis mit universitärem Wissen profitieren darf.

Pegnitz, Neu-Ulm im Januar 2007

Klemens M. Brosig